



Anfrage Huser Barmettler Claudia und Mit. über Möglichkeiten zum Abbau von Schwelleneffekten durch ein einheitliches massgebendes Einkommen für Subventionen und Transferleistungen

eröffnet am 26. Oktober 2020

Im Kanton Luzern haben Parlament und Regierungsrat erkannt, dass es Schwelleneffekte für Beziehende von Subventionen gibt, die allenfalls den Erwerbsanreiz schmälern können, und dass es gilt, diese zu bekämpfen (siehe [Wirkungsbericht Existenzsicherung](#) aus dem Jahr 2015). In diesem Bericht wurde aufgezeigt, dass es immer noch Schwelleneffekte gibt. Damit ist der Kanton Luzern nicht allein – Schwelleneffekte kennen alle Kantone.

Zusätzlich zu den direkten Schwelleneffekten innerhalb eines Subventionssystems können sich gemäss der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) (siehe [Grundlagenpapier 2013](#)) weitere Schwelleneffekte zwischen den einzelnen Subventionssystemen ergeben. Dies kann passieren, wenn unterschiedliche Berechnungsgrundlagen für den Anspruch auf Subventionen gelten, beispielsweise im Zusammenspiel zwischen Sozialhilfe und anderen Sozialleistungen wie Subventionen an die familienergänzende Kinderbetreuung oder Stipendien und dem Steuersystem oder dem Vollzug des Betreibungsrechts. Dies kann insbesondere vorkommen, wenn in einem System sozialhilfebeziehenden Personen bestimmte Leistungen (z.B. die volle individuelle Prämienverbilligung) oder Entlastungen vorbehalten sind. Bei vielen Subventionssystemen, zum Beispiel Stipendien, wird einkommensabhängig die finanzielle Leistungsfähigkeit der Antragstellenden geprüft. Meist stützen sich Bedarfsleistungen auf die letztjährige Steuerverfügung, jedoch mit unterschiedlichen Referenzwerten wie Nettolohn, Nettoeinkommen, Reineinkommen oder steuerbares Einkommen. Die SKOS schlägt hier als Lösung die Definition eines einheitlichen massgebenden Einkommens für die Berechnung aller Transferleistungen vor.

Aufgrund der Erkenntnisse der SKOS bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie und wo existieren im Kanton Luzern heute aktuell noch bekannte Schwelleneffekte? Wie und wo sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf?
2. Wie gewährleistet der Kanton Luzern mit der aktuellen Situation die Rechtsgleichheit der Haushalte sowie den zielgerichteten Einsatz der finanziellen Mittel über Subventionen und Transferleistungen durch die unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen?
3. Wie steht der Kanton Luzern im Vergleich zu anderen Kantonen bei den Schwelleneffekten da? Gibt es Kantone, die bereits ein einheitliches massgebendes Einkommen definiert haben?
4. Wie steht der Regierungsrat zur Definition eines einheitlichen massgebenden Einkommens, welches die Gemeinden bei Bedarf anwenden könnten?
5. Welche Vor- und Nachteile würden sich durch das Zurverfügungstellen eines einheitlichen massgebenden Einkommens für die Luzerner Gemeinden ergeben?

Huser Barmettler Claudia
Howald Simon
Graber Michèle
Özvegyi András
Berset Ursula

Brücker Urs
Wolanin Jim
Zehnder Ferdinand
Zurbriggen Roger
Cozzio Mario
Spörri Angelina
Sager Urban
Meyer Jörg
Engler Pia
Schuler Josef
Koch Hannes
Meier Anja
Wimmer-Lötscher Marianne
Fässler Peter
Schwegler-Thürig Isabella
Zeier Maurus;